

Beschluss III. Dresden baut klug – für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt

Gremium: Stadtparteitag

Beschlussdatum: 13.01.2024

Tagesordnungspunkt: 2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

619 III. Dresden baut klug – für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt

620 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für ein Dresden, in dem sich alle Menschen wohl
621 fühlen. Deshalb ist es unser Ziel, unsere Stadt so lebenswert wie möglich zu
622 gestalten. Dazu gehört eine attraktive Innenstadt, in der sich

623

624 Tourist*innen und Dresdner*innen gleichermaßen wohlfühlen. Ebenso wollen wir für
625 lebenswerte Quartiere und Stadtteile sorgen, in denen Wohnen und Arbeiten,
626 Einkaufen, Kulturgenuß sowie Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen im
627 direkten Umfeld möglichst vieler Dresdner*innen erreichbar sind. Wir wollen die
628 Stadt mit Augenmaß nachverdichten und dabei bewusst Lücken für kleine Gärten
629 oder Grünflächen lassen. Die Kaltluftschneisen in Dresden wollen wir erhalten
630 oder besser ausbauen.

631 Um langfristig in Dresden erschwingliche Mieten zu garantieren, wollen wir den
632 sozialen Wohnungsbau in Dresden weiter vorantreiben und den städtischen
633 Wohnungsbestand signifikant erhöhen. Bei der weiteren Entwicklung unserer
634 Stadt werden wir ein besonderes Augenmerk auf eine hochwertige zeitgenössische
635 Baukultur und den Einsatz nachwachsender und wiederverwendeter Baustoffe zur
636 CO₂-Reduzierung legen.

637

638 Die Dresdner Innenstadt wird lebenswert und lebendig

639

640 Unsere Innenstadt steht vor großen Herausforderungen. Durch den wachsenden
641 Online-Handel und ein verändertes Einkaufsverhalten steht der Einzelhandel unter
642 Druck. Die wiederkehrenden Hitzesommer zeigen deutlich, dass Dresdens „gute
643 Stube“ dringend mehr Grünflächen und Bäume braucht. Wir wollen ein vielfältiges
644 Stadtzentrum mit Handel, Gastronomie, Wohnen, Arbeiten, Kultur und Bildung, in
645 der sich Jung und Alt, Dresdner*innen und Gäste wohl und willkommen fühlen. Mit
646 einer integrierten Gesamtstrategie wollen wir das Stadtzentrum zukunftsfähig und
647 resilient gestalten.

648

649 Wir wollen die Innenstadt so umbauen, dass sie klimaresilient wird und damit
650 besser vor den Folgen von extremen Wetterbedingungen geschützt wird. Mit der
651 Vervollständigung des Promenadenrings um das Rathaus und den Dr.-Külz Ring soll ein
652 Flanierweg und Grüngürtel um die Dresdner Altstadt entstehen. Die Kreuzstraße
653 wollen wir verkehrsberuhigen und mit einer Baumallee aufwerten. Das Quartier
654 südlich vom Altmarkt zwischen Seestraße und Schulgasse wollen wir begrünen und
655 die unnötig versiegelten Flächen neben dem Kristallpalast klimagerecht
656 umgestalten. Mit dem Projekt „Grüner Bogen“ wollen wir den Bereich Prager Straße
657 und Reitbahnstraße mit attraktiven Grünflächen städtebaulich aufwerten und neu
658 ordnen. Gleiches gilt für den Wiener Platz am Hauptbahnhof als Auftakt zur
659 Innenstadt und südlich der Bereich Bayrischen Straße.

660

661 Wichtig ist uns, dass generell mehr konsumfreie Räume zum Verweilen,
662 Spielflächen für Kinder und Freiräume für Jugendliche in der Innenstadt
663 entstehen.

664 Einen defensiven Architekturstil bei der Gestaltung des öffentlichen Raums
665 lehnen wir konsequent ab und setzen uns dementsprechend gegen weitere Maßnahmen
666 zur Verdrängung Obdachloser aus dem Stadtbild ein.

667 Bereits bestehende Barrieren in der Innenstadt, welche vor allem darauf
668 abzielen, Obdachlosen den Aufenthalt in der Innenstadt zu erschweren, wollen wir
669 abbauen.

670 Mit praktischen, bequemen und großzügigen Sitzmöglichkeiten sowie
671 windgeschützten Flächen wird außerdem die Aufenthaltsqualität für alle,
672 insbesondere Jugendliche und Familien, gesteigert.

673
674 Damit die Innenstadt nicht austauschbar wird, unterstützen wir besonders
675 inhabergeführte Geschäfte, eine lebendige Gastronomieszene und das Handwerk.
676 Projekt wie die „Kreativ.Raum.Börse“ zeigen, wie mit guten Ideen leerstehende
677 Geschäfte mit PopUp-Läden, kleinen Manufakturen oder Ausstellungen durch Kultur-
678 und Kreativschaffende belebt werden können. Die Förderung hierfür wollen wir
679 verstetigen und so strukturellen Leerstand verhindern. Wir unterstützen die
680 Idee, Teile der Dresdner Hochschulen ins Zentrum zu holen und dadurch mehr
681 junges Leben in die Innenstadt zu ziehen. Die unter Denkmalschutz stehende
682 ehemalige Robotronkantine wollen wir als bauliches Zeugnis der Ostmoderne
683 behutsam sanieren und in der Mitte der Stadt einen Ort für Ausstellungsflächen
684 und zeitgenössische Kunst schaffen.

685
686 Straßen wie die St. Petersburger Straße oder die Große Meißner Straße am
687 Goldenen Reiter sind Relikte der autogerechten Stadt und städtebauliche
688 Barrieren. Wir wollen beginnend mit der St. Petersburger Straße städtebaulich-
689 freiraumplanerische Wettbewerbe initiieren, die Ideen liefern sollen, wie die
690 Verkehrsflächen halbiert und neuer Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität
691 entstehen kann.

692
693 Die Große Meißner Straße und die Köpckestraße zerschneiden den Neustädter Markt
694 und damit die fußläufige Verbindung über die Augustusbrücke. Wir wollen die
695 Bundesstraße aus dem Zentrum herausnehmen und die Straße zu einem grünen
696 Boulevard zum Flanieren, mit gut erreichbaren Straßenbahnhaltestellen und
697 sicheren Radwegen umbauen. Vom Japanischen Palais über das Blockhaus mit dem
698 Archiv der Avantgarden bis zur geplanten neuen Bebauung am Königsufer wollen wir
699 ein Kulturquartier entwickeln. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die
700 zukünftigen Gebäude auch öffentliche und kulturelle Nutzungen für die
701 Stadtgesellschaft und Dresdens Gäste beheimaten.

702
703 Quartiere und Stadtteilzentren lebenswert gestalten

704
705 Die Lebensqualität einer Stadt macht sich an den Bedingungen in ihren
706 Stadtvierteln fest. Wir wollen deshalb lebendige Quartiere schaffen und uns
707 dabei dem Ziel der sogenannten 15-Minuten-Stadt nähern, bei der alle relevanten
708 Wege des Alltags mithilfe nachhaltiger Verkehrsmittel innerhalb von 15 Minuten
709 zurückgelegt werden können. Wir setzen uns für familienfreundliche Stadtteile
710 mit einem guten Mix aus wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen,
711 Arbeitsplätzen, Kultur- und Sportangeboten und öffentlichen Einrichtungen ein.

712

713 Deswegen lehnen wir weiteren großflächigen Einzelhandel ab und wollen
714 stattdessen die Innenstadtentwicklung und kleine, lebendige Quartierszentren
715 stärken. Das Areal am Alten Leipziger Bahnhof wollen wir als klimaneutrales und
716 autoarmes Stadtquartier kooperativ entwickeln.

717

718 Für einen nachhaltigen und sozialen Wohnungsbau

719

720 Wir sind davon überzeugt, dass nur ein ausreichend großer Bestand an Wohnungen
721 in kommunalem Eigentum langfristig Wohnraum für diejenigen bieten kann, die auf
722 dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben. Mit der städtischen
723 Wohnungsgesellschaft „WiD Wohnen in Dresden“ werden wir weiter bezahlbaren
724 Wohnraum schaffen. Neben der Bereitstellung von Grundstücken wollen wir die WiD
725 mit einem jährlichen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt beim Neubau und der
726 Sanierung von Bestandswohnungen unterstützen. In Seidnitz (Johnsbacher Weg) und
727 Niedersedlitz (Windmühlenstraße) können etwa 1.800 neue, bezahlbare Wohnungen
728 entstehen. Hierfür wollen wir in der nächsten Wahlperiode die Voraussetzungen
729 schaffen.

730

731 Die Schaffung von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum wollen wir auch
732 durch die konsequente Ausübung von Vorkaufsrechten und die Anwendung des
733 kooperativen Baulandmodell sicherstellen. Dabei verpflichten sich private
734 Investoren, einen Anteil öffentlich geförderter Wohnungen zu errichten. Wir
735 wollen Genossenschaften dabei unterstützen, bezahlbaren Wohnraum zu bauen. Durch
736 die Vergabe von Baugrundstücken in Erbbaupacht wollen wir Baugemeinschaften und
737 gemeinschaftliche Wohnprojekte fördern und mit Unterstützung bei der Suche nach
738 geeigneten Grundstücken auch alternative Wohnformen wie Wagenplätze ermöglichen.
739 Außerdem wollen wir die Entstehung von Einfamilienhaussiedlungen auf der grünen
740 Wiese eindämmen.

741 Auch in vielen Quartierszentren, insbesondere in ehemaligen Sanierungsgebieten
742 ist seit Aufhebung der Satzungen eine Verdrängung der langjährigen Mieter*innen
743 zu beobachten. Als Bündnisgrüne prüfen wir alle Mittel, um eine Gentrifizierung
744 der Quartiere zu unterbinden. Wir unterstützen Wohnprojekte von Klein-
745 Genossenschaften und Mietshäusersyndikaten, die nicht auf Gewinne für private
746 Eigentümer*innen oder Unternehmen abzielen.

747

748 Mit sozialen Erhaltungssatzungen (Milieuschutzsatzung) wollen wir die
749 Mieter*innen in Quartieren mit hohem Verdrängungsdruck schützen und niedrige
750 Mieten sichern. Um die Umwandlung von Wohnungen in Ferienwohnungen und
751 spekulativen Leerstand zu verhindern, wollen wir eine Zweckentfremdungssatzung
752 für die Altstadt und die Neustadt einführen. Für weitere Verbesserungen des
753 Mietrechts und zum Schutz vor steigenden Wohnkosten setzen wir uns auf Landes-
754 und Bundesebene ein.

755

756 Nachhaltiges Bauen und anspruchsvolle Baukultur fördern

757

758 Der Bausektor ist einer der größten CO₂-Verursacher, Verbraucher von Rohstoffen
759 und Abfallproduzent. Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt muss das Bauen
760 ressourcenschonend und klimafreundlich werden. Wir wollen, dass die Stadt selbst
761 Vorreiterin wird und im Sinne der Kreislaufwirtschaft handelt. Wir setzen auf
762 den stärkeren Einsatz von Holz und weiteren nachwachsenden Rohstoffen sowie

763 mineralische Recyclingbaustoffe. Die Begrünung von Fassaden und Dächern,
764 erneuerbare Energien sowie klimabeständige Gebäude sind dafür
765 unverzichtbar. Klimaneutrale Wärmeversorgung sind für uns unverzichtbar. Dabei
766 muss ökologisch sinnvolles Bauen bezahlbar bleiben. Mit einer fachlich
767 fundierten Beratung für Private wollen wir für ökologisch und energetisch
768 vorteilhafte Sanierungen, Umbauten und, wo nötig, Neubauten werben.

769
770 Wir setzen uns für eine städtebauliche Verdichtung mit Augenmaß ein, zum
771 Beispiel auch durch Aufstockung, Umbau und Weiternutzung von Gebäuden, was
772 zusätzliche Versiegelung vermeidet. Bei Nachverdichtung muss der Grundsatz
773 gelten: so grün wie möglich, so dicht wie nötig. Dabei müssen Flächen für die
774 Mobilität den Anforderungen an eine lebenswerte Stadt gerecht werden. Wo und wie
775 im Stadtgebiet behutsam nachverdichtet werden kann, um eine Zersiedelung an den
776 Stadträndern zu vermeiden, wollen wir durch die Erarbeitung einer städtischen
777 Leitlinie mit der Bürgerschaft im Dialog mit der Stadtgesellschaft klären.

778
779 Dresden hatte über Jahrhunderte einen hohen und kompromisslosen Anspruch an
780 seine Baukultur. Für viele Einwohner*innen und Besucher*innen macht dies bis
781 heute den Reiz unserer Stadt aus. Eine gute Baukultur gehört deshalb als
782 zentrales Element der nachhaltigen Stadtentwicklung auch in die Gegenwart. Die
783 vom Stadtrat 2023 beschlossene Gestaltungsleitlinie für Architektur und
784 Stadtraum knüpft an Dresdner Bautraditionen an und bietet eine hervorragende
785 Orientierung für neue Bauprojekte. Bei der baulichen Entwicklung unserer Stadt
786 ist die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Einbindung von Interessen- sowie
787 Akteursgruppen wesentlich für uns. Bei größeren Bauvorhaben fordern wir
788 Architekturwettbewerbe ein, um die beste Lösung für den jeweiligen Stadtraum zu
789 erzielen.

790
791 Wir GRÜNE werden uns für die Pflege des baulichen Erbes und für eine
792 interessante zeitgenössische Architektur engagieren, die sich auch im
793 internationalen Maßstab sehen lassen kann. Wir werden das „ZfBK – Zentrum für
794 Baukultur Sachsen“ im Kulturpalast weiterhin fördern.